

PROFESSIONELLE BERÜHRUNG IM KONTEXT DER HEBAMMENARBEIT

Prof. Dr. Ute Lange

15. Deutscher Hebammenkongress

Mai 2019

„Berühren und Bewegen sind Fähigkeiten eines jeden Menschen; jeder ist dazu in der Lage; wird diese Fähigkeit aber kultiviert; wird es zur Kunst und gleichzeitig verbunden mit dem Wissen und Erkenntnis zu professionellem Handeln“

A. Montagu (1995)

Campaign for Normal Birth

Ten Top Tips



Campaign for Normal Birth

Ten Top Tips



Campaign for Normal Birth

Ten Top Tips



<http://www.rcmnormalbirth.org.uk/practice>

Soziale Berührung - theoretische Grundlagen

- Berührung ist Ausdruck einer vorsprachlichen Kommunikation, physischer Kontakt kann stärkere soziale Signale aussenden als Worte Gallace und Spence 2010, Hülsgen-Giesler 2008
- Allgemeines Verständnis und Regeln des Berührens sind kollektives Wissen Specht-Tomann und Tropper 2003
- Berührung transportiert Gefühle: Ärger, Angst, Ekel, Liebe, Dankbarkeit, Sympathie
Hertenstein et al. 2006, 2009
- Eine als angenehm empfundene Berührung setzt nicht die Zuneigung aber die Zuwendung des Berührenden voraus
Grossmann-Schnyder 1992

Berührung – Bedeutung personaler Grenzen

- Körperliche Berührung ist die kontrollierteste, reglementierteste und am meisten durch Konventionen geregelte Kommunikationsform Wagner 2000
- Persönliche Bewertung einer Berührung ist situations- und kontextabhängig (z.B. Begrüßungs- und Abschiedsrituale, Berührung beim Sport) Harrison et al. 2012
- Zulässigkeit und Bewertung von Berührung hängen außerdem ab von
 - Kultur und Gruppenzugehörigkeit, sozialer Schicht und Status
 - Geschlecht und Alter
 - Sozialer Beziehung (Familie, Freundschaft etc.)
 - Art der Berührung
 - Berührter Körperregion

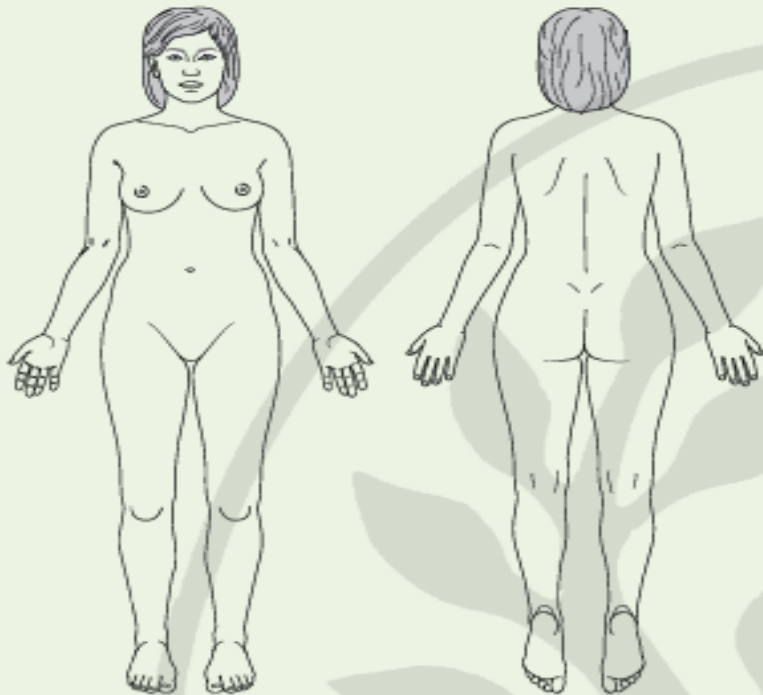
Montagu 1995, Lee und Guerrero 2001, Specht -Tomann und Tropper 2003, Gallace und Spence 2010

Erarbeiten der eigenen Tabuzonen (aus Lange 2017)

ÜBUNG

Erarbeiten der eigenen Tabuzonen

Die nachfolgende Übung hilft dabei, eigene Tabuzonen zu entdecken.



Malen Sie in oben stehende Umrisszeichnungen diejenigen Zonen ein, die Sie als persönliche Tabuzonen für die Berührung anderer empfinden. Dabei können Sie zwischen verschiedenen Arealen unterscheiden. Der Aspekt der Qualität einer Berührung (sanft, grob etc.) wird bei diesen Überlegungen bewusst außer Acht gelassen. Wählen Sie verschiedene Farben für die einzelnen Bereiche:

1. Hier dürfen mich auch Fremde unter bestimmten Voraussetzungen berühren.
2. Hier dürfen mich nur Menschen meines Bekanntenkreises berühren, bei Fremden ist mir das eher unangenehm.
3. Hier dürfen mich nur Menschen berühren, die mir nahestehen. Bei allen anderen löst eine Berührung Irritation, Unwohlsein oder Beklemmung aus.
4. Hier darf mich nur ein sehr nahestehender Mensch berühren. Bei allen anderen löst eine Berührung große Irritation, Unwohlsein oder Beklemmung aus.

Vorschlag: Vergleichen Sie Ihre Zeichnung mit der anderer Personen. Erkennen Sie Unterschiede? Tauschen Sie sich über Ihre Zeichnungen aus. Die Übung ist an das Arbeitsblatt von Ley C. angelehnt [18]. Zum Weiterlesen siehe daneben auch Morris D. [20] und Suvilehto J.T. [29].

Berührung im Kontext der Tätigkeit in Gesundheitsberufen

- Im medizinischen Kontext gelten andere Regeln und Bewertungen, Unterschied Berufsberührung und Beziehungsberührung
Shakespeare 2003, Specht -Tomann und Tropper 2003
- Berufsberührung ist gekennzeichnet durch „the right to touch and to be touched“
Routasolo und Isola 1996
- Berührung erhöht Compliance bezüglich therapeutischen Maßnahmen und Entscheidungen
Guegen 2009, Gallace und Spence 2010
- Berührungsangebote sollten ggfl. wiederholt werden, Qualität der Berührung beeinflusst Effekt
Specht -Tomann und Tropper 2003

Bundgaard, Sørensen, Elgaard, Nielsen (2011): The art of holding hands

- Berührung hat verschiedene Funktionen:
 - Vertrauen aufbauen
 - Bereitschaft zu Hilfe signalisieren
 - Balance austesten zwischen Nähe und Distanz (Hand halten als Möglichkeit der Kontrolle von Nähe)
- Pflegende repräsentieren zwei Typen (Haltungen): Gewissheit oder Ungewissheit bezüglich der Frage, ob Berührung im professionellen Kontext gewünscht ist oder eher nicht
- Beziehungsangebot auf Zeit, wird oftmals von Blickkontakt und Reden begleitet oder im Wechsel angewendet, Auflösung von Berührung wird oftmals verbal angekündigt
- Berührung wird genutzt, um Patienten kennen zu lernen: Informationen über Zustand, Angst, Spannung, Bereitschaft zur Berührung, Grenzen von Berührung, Strategie zur guten Vorbereitung auf Interventionen

Hebammenhandwerk: „Soziale“ Berührung während der Geburt (Lange 2017, Rakos 2014)

- Berühren und berührt werden sind unvermeidbarer Bestandteil der Hebammenarbeit
- Geburt als ein dynamischer Prozess erfordert eine ständig neue Anpassung an die Frau und teils wechselnde Berührungsangebote
- Hebammen können die Wirkungen von Berührung bewusst wahrnehmen und einsetzen
- Notwendigkeit des Aufbaus einer „Berührungsbeziehung“ während der Geburt
 - weil verbale Kommunikation phasenweise nicht mehr oder nur noch eingeschränkt funktionieren kann
 - damit die Hebamme die Eigenarten und Grenzen der Frau kennt falls Berührung unabwendbar

- Bundgaard, K.; Sørensen, E.; Nielsen, K. (2011): The art of holding hands: A fieldwork study outlining the significance of physical touch in facilities for short-term stay. In: *International Journal for Human Caring* 15 (3), 34–41
- Gallace, A.; Spence, C. (2010): The science of interpersonal touch: An overview. In: *Neuroscience & Biobehavioral Reviews* 34 (2), 246–259
- Grossmann-Schnyder, M. (1992): *Berühren. Praktischer Leitfaden zur Psychotonik. Pflege und Therapie*. Stuttgart: Hippokrates
- Guéguen, N. (2009): The effect of a practitioner's touch on a patient's medication compliance. In: *Psychology, Health and Medicine* 14 (6), 689–694
- Harrison, C.; Jones, R.S.P.; Huws, J.C. (2012): "We're people who don't touch": Exploring clinical psychologists' perspectives on their use of touch in therapy. In: *Counselling Psychology Quarterly* 25 (3), 277–287
- Hertenstein, M.J.; Holmes, R.; McCullough, M.; Keltner, D. (2009): The communication of emotion via touch. In: *Emotion* 9 (4), 566–573
- Hertenstein, M. J.; Keltner, D.; App, B.; Bulleit, B. A.; Jaskolka, A. R. (2006): Touch communicates distinct emotions. In: *Emotion* 6 (3), 528–533
- Hülksen-Giesler, M. (2008): *Der Zugang zum Anderen. Zur theoretischen Rekonstruktion von Professionalisierungsstrategien pflegerischen Handelns im Spannungsfeld von Mimesis und Maschinenlogik*. Göttingen: V & R Unipress (Pflegerwissenschaft und Pflegebildung, 3)
- Lange, U. (2017): Das Gelingen professioneller Berührung, Nähe und Distanz in der Hebammenarbeit. *Die Hebamme* 2017; 30:356-362
- Lee, J. W.; Guerrero, L. K. (2001): Types of touch in cross-sex relationships between coworkers: perceptions of relational and emotional messages, inappropriateness, and sexual harassment. In: *Journal of Applied Communication Research* 29 (3), 197–220
- Montagu, A. (1995): *Körperkontakt. Die Bedeutung der Haut für die Entwicklung des Menschen*. 8. Aufl. Stuttgart: Klett-Cotta (Konzepte der Humanwissenschaften)
- Rakos, E. (2014): Die Intimsphäre wahren. In: *Deutsche Hebammenzeitschrift*. 6/2014, 37-40
- Routasalo, P.; Isola, A. (1996): The Right to Touch and Be Touched. In: *Nursing Ethics* 3 (2), S. 165–176.
- Royal College of Midwives: Normal Birth Campaign-Ten Top Tipps. <http://www.rcmnormalbirth.org.uk/practice>
- Sayre-Adams, J.; Wright, S.; Herrmann, M. (1997): *Therapeutische Berührung in Theorie und Praxis*. Berlin: Ullstein Mosby
- Shakespeare, P. (2003): Nurses' bodywork: is there a body of work? In: *Nurs Inq* 10 (1), S. 47–56
- Specht-Tomann, M.; Tropper, D. (2003): *Hilfreiche Gespräche und heilsame Berührungen im Pflegealltag*. Berlin [u.a.]: Springer
- Wagner, U. (2000): *Fühlen Tasten Begreifen. Berührung als Wahrnehmung und Kommunikation: Bibliotheks- und Informationssystem der Universität Oldenburg*; 2000